Erlass zur Einrichtung eines Modellversuchs zur Erprobung einer neuen Gestaltung der Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule (FGTS) an allgemein bildenden Schulen im Saarland
vom xxx

Ziel des Modellversuchs

Im Bereich der allgemein bildenden Schulen im Saarland wird ab dem Schuljahr 2019/20 ein Modellversuch zur Erprobung einer neuen Gestaltung der Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule eingerichtet.

Im Rahmen des Modellversuchs soll an fünf allgemein bildenden Schulen ein neues Modell für die Nachmittagsbetreuung der Freiwilligen Ganztagschule erprobt werden, das insbesondere die individuellen Bedarfe der teilnehmenden Schulen berücksichtigt und die inhaltliche Verzahnung von Vor- und Nachmittag fördert. Regelmäßige Projekte mit festen Kooperationspartnern, der Einsatz von zusätzlichen Lehrerstunden und die individuelle Gestaltung des Nachmittags sollen orientiert an den jeweiligen Bedürfnissen zur Qualitätsverbesserung beitragen. Eine einheitliche Betreuungszeit soll dabei die Verbindlichkeit des Angebots der Nachmittagsbetreuung erhöhen. Ein weiteres Ziel des Modellversuchs ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, indem durch die mögliche Einrichtung von Früh- und/oder Spätbetreuung erweiterte Betreuungszeiten angeboten werden.

Zum Zweck der Evaluation soll der Modellversuch über drei Jahre hinweg wissenschaftlich begleitet werden.

Für den Modellversuch gelten grundsätzlich die im Förderprogramm Freiwillige Ganztagschulen im Saarland (Förderprogramm FGTS) vom 30. Januar 2013 (Amtsbl. II S.131), zuletzt geändert durch Erlass vom 16. Januar 2016 (Amtsbl. I S. 146) und zur Änderung der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für Freiwillige Ganztagschulen im Saarland (Richtlinien FGTS) vom 30. Januar 2013 (Amtsbl. II S.139), geändert durch Erlass vom 16. Januar 2016 (Amtsbl. I S. 148), in den jeweils geltenden Fassungen getroffenen Regelungen. Hiervon abweichend gelten für die nachfolgend dargestellten Regelungen.

1. Betreuungszeiten

Das reguläre Betreuungsangebot der Nachmittagsbetreuung der am Modellversuch teilnehmenden Schulen umfasst während der Schulzeit den Zeitraum von Unterrichtsende bis 16.00 Uhr sowie während der Ferienzeit den Zeitraum von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

In Abhängigkeit von den organisatorischen Gegebenheiten sollte vor Unterrichtsbeginn ab 7 Uhr eine Frühbetreuung angeboten werden. Über die Mög-

lichkeit der Einrichtung einer Frühbetreuung entscheidet der Maßnahmeträger. Im Anschluss an die reguläre Betreuungszeit wird eine Spätbetreuung angeboten, diese endet um 18 Uhr. Sofern während der Schulzeit eine Früh- und Spätbetreuung vorgehalten werden, werden diese auch im Rahmen der Ferienbetreuung entsprechend angeboten.

2. Anmeldung der Schülerinnen und Schüler

Die Erziehungsberechtigten sollten ihr Kind für mindestens zwei Tage pro Woche für die reguläre Betreuungszeit anmelden. Weitere Tage sowie Früh- bzw. Spätbetreuung können hinzugebucht werden.

Die Erziehungsberechtigten von erstmals in der FGTS angemeldeten Schülerinnen und Schülern können den Betreuungsvertrag innerhalb der ersten vier Wochen der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler zum jeweiligen Monatsende kündigen.

3. Elternbeiträge

Für eine Teilnahme am regulären Betreuungsangebot erhebt der Maßnahmeträger einen Jahresbeitrag in Höhe von 600.- € (entspricht 12 Monatsbeiträgen in Höhe von 50 €). Der Elternbeitrag reduziert sich für Geschwisterkinder auf einen Jahresbeitrag von 420 € (entspricht 12 Monatsbeiträgen in Höhe von 35 €).

Für eine Teilnahme an der Frühbetreuung erhebt der Maßnahmeträger einen Jahresbeitrag in Höhe von 108 € (entspricht 12 Monatsbeiträgen in Höhe von 9 €).

Für eine Teilnahme an der Spätbetreuung erhebt der Maßnahmeträger einen Jahresbeitrag in Höhe von 216 € (entspricht 12 Monatsbeiträgen in Höhe von 18 €).

Für eine Teilnahme an den jeweiligen Ferienbetreuungszeiten sind die Schülerinnen und Schüler mindestens vier Wochen vor Beginn verbindlich anzumelden. Mit der Anmeldung sind alle speziell für die Ferienbetreuung zusätzlich anfallenden Beträge (z.B. Essensbeiträge, Fahrtkosten) vorab zu entrichten.

4. Einsatz von Lehrkräften

Pro reguläre Betreuungsgruppe werden sechs Lehrerwochenstunden zugewiesen. Nähere an den Bedürfnissen des jeweiligen Schulstandortes orientierte Festlegungen bezüglich der Verwendung der Lehrerstunden (z.B. in der Umsetzung des Hausaufgabenkonzepts, in Lern- und Förderangeboten, Projekten oder AGs) in Verbindung mit der Verwendung der Stunden des pädä-

gogischen Personals des Maßnahmeträgers sind Teil des pädagogischen Konzeptes, das Maßnahmeträger und Schule in Abstimmung mit dem Schulträger gemeinsam erstellen und im Rahmen der Antragstellung zur Aufnahme in den Modellversuch bei der Schulaufsichtsbehörde einreichen.

5. **Projektmodule**

Zur Bereicherung des freizeitpädagogischen Angebots werden Projektmodule z.B. aus den Bereichen Sport, Kultur, Gesundheit, Ernährung fest im Angebot der Nachmittagsbetreuung verankert. Hierzu ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit festen Kooperationspartnern anzustreben. Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte sollen rechtzeitig über die im Laufe eines Schulhalbjahres zur Verfügung stehenden Angebote z.B. in Form eines Halbjahresplans informiert werden.

6. **Zusammenarbeit Maßnahmeträger und Schule / Pädagogische Tage**

Regelmäßige fest verankerte Abstimmungstermine sollen die Kommunikation zwischen Schule und Maßnahmeträger fördern und die Zusammenarbeit stärken.

Das pädagogische Personal des Maßnahmeträgers verfügt über zwei pädagogische Tage, von denen mindestens einer gemeinsam mit dem Lehrerkollegium stattfindet. Die pädagogischen Tage sollen insbesondere für Fortbildungen und die Arbeit am pädagogischen Konzept der Nachmittagsbetreuung genutzt werden.

7. **Höhe der Förderung**

Den Maßnahmeträgern werden zur Abdeckung der Personalkosten (pädagogisches Personal, Hauswirtschaftskräfte, sonstiges Personal) folgende Zuwendungen des Landes gewährt:

Bereich der Grund- und Förderschulen

Reguläre Betreuungszeit:

• im Schuljahr 2019/2020:	bis zu 21.600 Euro
• im Schuljahr 2020/2021:	bis zu 22.200 Euro
• ab dem Schuljahr 2021/2022:	bis zu 22.800 Euro

Frühbetreuung:

• im Schuljahr 2019/2020:	bis zu 5.400 Euro
• im Schuljahr 2020/2021:	bis zu 5.550 Euro
• ab dem Schuljahr 2021/2022:	bis zu 5.700 Euro

Spätbetreuung:

• im Schuljahr 2019/2020:	bis zu 10.800 Euro

- im Schuljahr 2020/2021: bis zu 11.100 Euro
- ab dem Schuljahr 2021/2022: bis zu 11.400 Euro

Weiterführender Schulbereich

Reguläre Betreuungszeit:

- im Schuljahr 2019/2020: bis zu 17.000 Euro
- im Schuljahr 2020/2021: bis zu 17.500 Euro
- ab dem Schuljahr 2021/2022: bis zu 18.000 Euro

Frühbetreuung:

- im Schuljahr 2019/2020: bis zu 5.400 Euro
- im Schuljahr 2020/2021: bis zu 5.550 Euro
- ab dem Schuljahr 2021/2022: bis zu 5.700 Euro

Spätbetreuung:

- im Schuljahr 2019/2020: bis zu 10.800 Euro
- im Schuljahr 2020/2021: bis zu 11.100 Euro
- ab dem Schuljahr 2021/2022: bis zu 11.400 Euro

Neben den Zuwendungen pro Gruppe und für Projekte mit außerschulischen Partnern können standortbezogen und ausgerichtet an den jeweiligen Bedürfnissen zur Ergänzung des Teams im Hinblick auf Multiprofessionalität bis zu 10.000 € beantragt werden. Hierzu sind gesonderte, mit einem pädagogischen Konzept begründete Anträge an die Schulaufsichtsbehörde zu stellen.

8. Antrag auf Förderung

Dem Antrag auf Förderung ist neben den im Förderprogramm benannten Antragsunterlagen ein pädagogisches Konzept beizufügen. Die Frist zur Einreichung eines Förderantrags wird auf den 15. April eines jeden Jahres festgelegt. Für das Schuljahr 2019/20 wird einmalig eine hiervon abweichende Frist durch das Ministerium für Bildung und Kultur festgelegt werden.

9. Teilnahme am Modellversuch

a) Pädagogisches Konzept

Voraussetzung für die Teilnahme am Modellversuch ist die Erstellung eines pädagogischen Konzepts, das die individuellen Bedarfe des jeweiligen Schulstandorts insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Inklusion berücksichtigt und darlegt, wie dem Förderprogramm FGTS und den besonderen Regelungen des Modellversuchs Rechnung getragen wird. Bestand-

teil des pädagogischen Konzepts ist ein Hausaufgabenkonzept. Das pädagogische Konzept ist gemeinsam mit dem Antrag auf Teilnahme am Modellversuch bei der Schulaufsichtsbehörde einzureichen.

Um für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte ein abgestimmtes einheitliches Angebot zu gewährleisten, gelten die Regelungen des Modellversuchs jeweils für die gesamte Nachmittagsbetreuung eines Standorts.

b) Verfahren

Voraussetzung für die Teilnahme am Modellversuch sind entsprechende Beschlüsse der Schulkonferenz, des Schulträgers und des Maßnahmeträgers. Der Maßnahmeträger stellt sodann einen formlosen Antrag zur Aufnahme in den Modellversuch bei der Schulaufsichtsbehörde. Dem Antrag sind die vorgenannten Beschlüsse sowie das erstellte pädagogische Konzept beizufügen.

Die teilnehmenden Schulen ergeben sich aus der Anlage.

10. Laufzeit des Modellversuchs

Der ab dem Schuljahr 2019/20 für alle teilnehmenden Schulen beginnende Modellversuch wird zunächst bis einschließlich des Schuljahres 2021/22 eingerichtet.

11. Inkrafttreten

Dieser Erlass tritt zum 1. August 2019 in Kraft.

Saarbrücken, den

Ministerium für Bildung und Kultur

Im Auftrag

Anlage:

Am Modellversuch zur Erprobung einer neuen Gestaltung der Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule (FGTS) an allgemein bildenden Schulen im Saarland teilnehmende Schulen:

- Gemeinschaftsschule Püttlingen – Peter-Wust-Schule
- Grundschule Saarbrücken-Rastpfuhl
- Grundschule Merzig-Brotdorf
- Förderschule Lernen - Merzig

ENTWURF